

*JuKi*

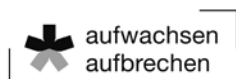
# Wir glauben in Vielfalt

Arbeitshilfe mit Begleit-DVD  
für das kirchliche Angebot  
im 5.–7. Schuljahr (JuKi)

Autorenteam Dorothea Meyer-Liedholz  
Christian Metzenthin  
Rahel Voirol-Sturzenegger  
Monika Widmer Hodel

Illustratorin Nicole Lang

T V Z



reformierte  
kirche kanton zürich

# Inhalt

## **Zum Gebrauch der Arbeitshilfe und ihrer Begleitmaterialien**..... 9

### **Themenfeld 1 Der Prophet Jeremia** (Dorothea Meyer-Liedholz)

Einführung.....	13
L1.1 Ein schwieriger Auftrag. Jeremia wird zum Propheten berufen ●●○.....	17
L1.2 Jeremia spricht Klartext. Die Tempelrede ●●○.....	25
L1.3 Auf wen sollen wir hören? Jeremias Joch-Predigt ●●○.....	35
L1.4 Beten in der Not? Jeremia in der Zisterne ●●○.....	45
F1.5 Die Kraft der Hoffnung. Jeremia kauft einen Acker ●●○.....	53
Ideenbausteine .....	60

### **Themenfeld 2 Paulus – Leben als Christ, als Christin** (Rahel Voirol-Sturzenegger)

Einführung.....	63
L2.1 Christsein, Christinsein in der jüdischen Diaspora ●○○.....	68
L2.2 Verbreitung des Evangeliums. Leben in den neuen Gemeinden ●●○.....	78
L2.3 Paulus schreibt Briefe ●●○.....	90
L2.4 Die Bibel erzählt von Paulus' Berufung ●●●.....	102
L2.5 Vielfältiges Christsein ●●○.....	112
L2.6 Ein Rückblick auf Paulus' Leben ●●○.....	122
F2.7 Am grössten ist die Liebe ●●○.....	136
F2.8 Alles ist erlaubt ●○○.....	148
F2.9 Das Seufzen der Schöpfung. Gemeinschaft, nicht nur unter Menschen ●●●.....	156
F2.10 Wie Läufer im Stadion ●●●.....	164
Ideenbausteine .....	172

### **Themenfeld 3 Die Zürcher Reformation** (Dorothea Meyer-Liedholz)

Einführung.....	175
F3.1 Zwinglis Pestlied ●●○.....	181
L3.2 Protest gegen schmutzige Geschäfte ●●●.....	191
L3.3 Wurstessen für die evangelische Freiheit ●○○.....	201
L3.4 Das Grossmünster erzählt seine Geschichte ●●○.....	212
L3.5 Die Bibel für alle ●●○.....	223
L3.6 Der Täufer und der Reformator ●●●.....	235
L3.7 Katharina von Zimmern – die letzte Äbtissin von Zürich ●●○.....	247
L3.8 Die neue Armenfürsorge ●●○.....	257
Ideenbausteine .....	267

### **Themenfeld 4 Weltweite Kirche – weltweite Solidarität** (Patrick von Siebenthal, Brot für alle)

Einführung.....	273
Ideenbausteine .....	276

## **Themenfeld 5 Begegnungen mit anderen Lebenswelten** (Monika Widmer Hodel)

Einführung.....	279
L5.1 Danke. Begegnung mit Seniorinnen und Senioren ●○○ .....	281
F5.2 Wie Sonnenblumen. Feier im Alters- und Pflegeheim ●○○.....	288
L5.3 Meine Hände loben Gott. Begegnung mit einem gehörlosen Menschen ●●○ .....	296
L5.4 Meine Kirche, deine Kirche. Begegnung mit Jugendlichen aus einer Migrationskirche ●●●.....	306
Ideenbausteine .....	315

## **Themenfeld 6 Lebensbilder bieten Orientierung** (Christian Metzenthin)

Einführung.....	319
F6.1 Florence Nightingale geht ihren eigenen Weg ●○○.....	323
L6.2 Florence Nightingale verschafft sich Respekt ●●○ .....	332
F6.3 Albert Schweitzer – der dreizehnte Jünger ●○○.....	342
L6.4 Ehrfurcht vor dem Leben. Albert Schweitzers Ethik ●●●.....	353
F6.5 Helen Keller – Licht ins Dunkel ●○○.....	363
L6.6 Helen Keller – Hören und Sehen mit der Seele ●●○ .....	371
L6.7 Martin Luther King und der gewaltlose Kampf gegen die Rassentrennung ●●○.....	382
F6.8 Martin Luther King – ein Traum verändert die Welt ●●○.....	394
L6.9 Sœur Emmanuelle – Mutter der Müllmenschen ●●● (Monika Widmer Hodel) .....	404
F6.10 Sœur Emmanuelle – Gottes Hände sind unsere Hände ●●○ (Monika Widmer Hodel).....	415
L6.11 Bruder der Menschen am Rand. Der Obdachlosenpfarrer Ernst Sieber ●●○ (Christian Metzenthin/Dorothea Meyer-Liedholz).....	424
F6.12 «Ihr habt euch meiner angenommen». Die Sozialwerke Pfarrer Sieber ●●○ (Christian Metzenthin/Dorothea Meyer-Liedholz).....	436
L6.13 Niklaus von Flüe – Kraft und Weisheit aus der Stille ●●○ .....	450
F6.14 Susanna Orelli – Durst nach Leben ●●○ (Monika Widmer Hodel).....	462

**Kompetenzorientierung in der Arbeitshilfe *Wir glauben in Vielfalt* und Kompetenzraster rpg .....** 473

**Die Materialien der Begleit-DVD im Überblick .....** 476

**Die Zürcher Unterrichtshilfen: Alle Arbeitshilfen und Begleitmaterialien .....** 482

L1.4 = Baustein Lernen; Themenfeld 1, Baustein 4  
F2.8 = Baustein Feiern; Themenfeld 2, Baustein 8

# Zum Gebrauch der Arbeitshilfe und ihrer Begleitmaterialien

Liebe Unterrichtende, liebe Leitende von JuKi-Gottesdiensten

Die Zürcher Unterrichtshilfe für JuKi *Wir glauben in Vielfalt* wurde für die kirchlichen Angebote der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich während des 5.–7. Schuljahrs, JuKi, entwickelt. Das Paket dieser Unterrichtshilfe besteht aus einer **Arbeitshilfe mit Begleit-DVD** (AH JuKi) zur Vorbereitung des Unterrichts und des Gottesdiensts für den/die Leitende/-n (abgekürzt: L) und **drei Begleitmaterialien** zu einzelnen Themenfeldern für die Kinder und Jugendlichen. *Wir glauben in Vielfalt* gehört zur Reihe *Zürcher Unterrichtshilfen* und baut thematisch auf den vorangehenden Unterrichtshilfen für minichile, 3. Klass-Unti, Club 4 auf (vgl. Hinweise S. 11 und 482f).

## Der Vielfalt von JuKi entsprechen

Die Zürcher Unterrichtshilfe für JuKi *Wir glauben in Vielfalt* setzt die theologischen und religionspädagogischen Schwerpunkte des Religionspädagogischen Gesamtkonzepts rpg um. Der Vielfalt der JuKi-Gefässe (Unterricht, Jugendgottesdienst, Projekttag, Wochenenden, Exkursionen, Lager ...) kommt das **Bausteinprinzip** der Arbeitshilfe JuKi entgegen. Die Bausteine können weitgehend unabhängig voneinander eingesetzt werden. Die **Lernbausteine** (L) sind für eine 90'-Lektion konzipiert, die **Feierbausteine** (F) für einen gottesdienstlichen Rahmen (30', mit Erweiterungen +15' und +30'), die **Ideenbausteine** bieten zusätzliche Anregungen für einen ganzheitlichen kirchlichen Unterricht bzw. Gottesdienst. Da JuKi in der Praxis von Personen mit verschiedenen beruflichen Hintergründen erteilt wird, wurde besonderer Wert auf die gute Verständlichkeit der einführenden theologischen und didaktischen Texte gelegt. Zudem wurde auf einen gendgerechten Zugang geachtet. Der Altersspanne, der Heterogenität und Interessenvielfalt der Kinder und Jugendlichen im 5.–7. Schuljahr (11–14 Jahre) kommt eine **dreistufige Differenzierung in Anspruchsniveaus** entgegen, sowohl für ganze Bausteine als auch für Varianten und Erweiterungen:

- Basis-Anspruch: ●○○
- Erweiterter Anspruch: ●●○
- Hoher Anspruch: ●●●

## Die Themenfelder und ihre Begleitmaterialien im Überblick

In sechs Themenfeldern wird das JuKi-Thema *Wir glauben in Vielfalt* entfaltet. Die Kirche war von Beginn an vielgestaltig und vielstimmig. Die ersten drei Themenfelder legen einen Schwerpunkt auf das biblische und kirchengeschichtliche Erbe, die drei folgenden auf Begegnungen mit gelebtem Glauben.

Im **Themenfeld 1 *Der Prophet Jeremia*** lernen die Kinder und Jugendlichen einen der grossen biblischen Propheten kennen und werden mit verschiedenen Aspekten von prophetischer Botschaft bekannt gemacht.

Das **Themenfeld 2 *Paulus – Leben als Christ, als Christin*** zeigt die Vielfalt christlichen Lebens seit den Anfängen. Die Beschäftigung mit Paulus und den ersten Christinnen und Christen wird mit dem **Poster *Auf Paulus' Spuren*** vertieft.

Im **Themenfeld 3 *Die Zürcher Reformation*** werden die Geschichte der Zürcher Reformation und ihres Reformators Huldrych Zwingli und die Veränderungen, die sie gebracht hat, in den Blick genommen. Für die Kinder und Jugendlichen wurde der **Comic *Mit vollem Einsatz*** entwickelt, der das Leben Zwinglis erzählt und in den Bausteinen Verwendung findet.

Das **Themenfeld 4 *Weltweite Kirche – weltweite Solidarität*** animiert die Leitenden, zusammen mit den Kindern und Jugendlichen den weltweiten Aspekt von Kirchesein in den Blick zu nehmen und an der aktuellen Kampagne von Brot für alle/Fastenopfer teilzunehmen, die jedes Jahr Unterrichts- und Gottesdienstentwürfe zum Kampagnenthema anbietet. Patrick von Siebenthal, Mitarbeiter von Brot für alle, hat diesen Beitrag als externer Experte geschrieben.

Das **Themenfeld 5 *Begegnungen mit anderen Lebenswelten*** stellt Begegnung und Gastfreundschaft ins Zentrum und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, Menschen zu begegnen, die in anderen Lebenswelten leben, und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Im **Themenfeld 6 *Lebensbilder bieten Orientierung*** werden acht Persönlichkeiten vorgestellt, die

auf ganz unterschiedliche Weise Vorbildliches geleistet haben: Florence Nightingale, Albert Schweitzer, Helen Keller, Martin Luther King, Sœur Emmanuelle, Ernst Sieber, Niklaus von Flüe und Susanna Orelli. Zu den acht Lebensbildern steht für die Kinder und Jugendlichen das **Begleitheft Menschen glauben in Vielfalt** bereit, in dem sich zu jedem Lebensbild zusätzliche Illustrationen, Fotos, zentrale Texte und Geschichten finden.

### Orientierung in der Arbeitshilfe

Die Themenfelder sind (mit Ausnahme von Themenfeld 4) immer gleich aufgebaut: Jedem Themenfeld ist eine *Theologische und religionspädagogische Einführung* vorangestellt. Ihr folgen die einzelnen Lern- und Feierbausteine, die mit *Theologischen und didaktischen Überlegungen* beginnen. Daran schliesst sich die Rubrik *Vgl. in den Zürcher Unterrichtshilfen an*, die auf thematisch verwandte Sequenzen und Bausteine in den Unterrichtshilfen von minichile, 3. Klass-Unti, Club 4 und innerhalb der Arbeitshilfe JuKi verweisen. Der einleitende Teil jedes Bausteins wird abgeschlossen mit *Methodische Hinweise und Vorbereitung* und *Angestrebte Kompetenzen*, die sich am Kompetenzmodell des rpg orientieren (siehe S. 475). Nun folgt das Herzstück des Bausteins, eine doppelseitige Überblickstabelle für einen *Möglichen Ablauf* des Unterrichts bzw. Gottesdiensts. Auf dieser Doppelseite finden sich unten *Biblische Bezüge* zum Thema und eine Auswahl von *Liedern*, bei den Feierbausteinen zusätzlich Gestaltungsideen *Rund um den Gottesdienst*. Die anschließenden *Varianten* zeigen alternative Möglichkeiten zu den einzelnen Unterrichts- bzw. Gottesdienstsritten auf, bei den Feierbausteinen finden sich zusätzlich Vorschläge für *Erweiterungen* des Gottesdiensts um 15' bzw. 30'. Die *Weiteren Ideen* bieten Anregungen, die über den Rahmen von Unterricht bzw. Gottesdienst hinausgehen und sich etwa für Projektstage eignen. Die *Weiteren Informationen* geben der/dem Leitenden Hintergrundinformationen zum Baustein: zur Auslegung eines zentralen Bibeltexts, zu Theologie und Geschichte des Themas, zu den vorgeschlagenen Materialien. Ergänzt werden sie durch Hinweise zur vertiefenden Lektüre in *Literatur/Medien* und die Auflistung des *DVD-Materials*. Alle 292 Materialblätter sind in der Arbeitshilfe verkleinert abgebildet und finden sich als PDFs auf der Begleit-DVD. Sie enthalten Erzählungen und Vorschläge für Kurzpredigten, Arbeitsblätter für die Kinder und Jugendlichen, Gesprächsimpulse, Spiel- und Hörspielideen, Bastelanleitungen... Die Materialblätter sind wie die *Weiteren Informationen* und das *DVD-Material* pro Themenfeld durchnummeriert, wobei die erste Zahl das Themenfeld anzeigt.

**Sieben Piktogramme** stehen für je eine bestimmte methodische Gestaltung von Unterrichts- bzw. Gottesdienstsritten im *Möglichen Ablauf* oder in den vorgeschlagenen *Varianten* und *Erweiterungen* und ermöglichen der/dem Leitenden den raschen Überblick:



Einer Erzählung, einem Input, einer Hörszene oder einer Kurzpredigt zuhören, im Plenum, in Gruppen oder zu zweit sich austauschen oder diskutieren



Zeichnen, kreativ gestalten, fotografieren, basteln



Ein Spiel oder eine Theaterszene spielen, ein Rollenspiel oder ein Kreisgespräch durchführen, ein Standbild stellen, eine Körperübung machen, ein Rätsel lösen



Einen Informationstext lesen, verstehen und deuten, etwas schriftlich formulieren, ein Arbeitsblatt ausfüllen



Ein Gebet sprechen, eine Liturgie feiern, eine Fürbitte oder ein Ritual gestalten, ein Lied bewusst singen



Einen Film(-Ausschnitt) ansehen, ein Bild oder eine Foto betrachten, mit den Begleitmaterialien arbeiten



Einen Ausflug zu einem mit dem Thema verbundenen Ort oder einer Institution machen, eine Kirche oder einen Gottesdienst besuchen

**Vier Kürzel** geben zusätzlichen Aufschluss über die Arbeitsformen im vorgeschlagenen Ablauf:

**PL** Arbeit im Plenum/in der Gesamtgruppe

**GA** Gruppenarbeit

**PA** Partnerarbeit

**EA** Einzelarbeit

### Materialien auf der Begleit-DVD

Die Begleit-DVD zur Arbeitshilfe ist nach Themenfeldern gegliedert. Jeder Themenfeld-Ordner enthält **Materialblätter** (PDFs aller zum Themenfeld gehörenden Materialblätter zum Ausdrucken), **DVD-Material** (Hör szenen, Filmausschnitte, zusätzliche Illustrationen, Diashows, Tonbilder, Spielvorlagen, Zusatzinformationen) und **Bilder** (viele auf den Materialblättern verwendeten Bilder, Illustrationen, Fotos für Beamer-Projektion oder für die Gestaltung eigener Arbeitsblätter). Als Erstes findet sich in allen sechs Themenfeldordnern unter *Bilder* die farbige Illustration des jeweiligen Themenfeld-Titelblatts in der Arbeitshilfe (M1.0a, M2.0a ...). Ausgedruckt kann sie als Themenfeld-Titelblatt für die

erarbeiteten Unterrichtsunterlagen der Kinder und Jugendlichen (Materialblätter, Lieder, eigene Arbeiten ...) verwendet werden. Einen Überblick über alles auf der Begleit-DVD vorhandene Material bietet die Liste *Die Materialien der Begleit-DVD im Überblick* (S. 476–481). Systemvoraussetzungen für die Nutzung der Begleit-DVD sind PC mit DVD-Laufwerk, Microsoft Windows XP, Vista und Windows 7 oder Apple-Macintosh mit DVD-Laufwerk, Mac OS-X ab Version Snow Leopard.

### Lieder

Die in unserer Kirche gebräuchlichen Liederbücher bilden die Grundlage für die Auswahl der Lieder: das *Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz* (RG), das ökumenische Liederbuch *rise up* und *Kolibri*. Ergänzt werden diese Liedersammlungen durch einige weitere Lieder auf den Materialblättern.

Hinweis: Drei Doppel-CDs mit Liedern aus *rise up* (Audiodateien, Playbacks, Klaviersätze, Textbooklet) sind demnächst greifbar. Die erste Doppel-CD ist bereits erschienen, die zweite und dritte sind geplant (Friedrich Reinhardt Verlag, rex Verlag, Theologischer Verlag Zürich).

### Literatur/Medien

Die angegebenen Printmedien können grösstenteils in den religionspädagogischen Fachbibliotheken der Zürcher Landeskirchen ([www.bibliothekenderkirchen.ch](http://www.bibliothekenderkirchen.ch)) ausgeliehen werden, die audiovisuellen Medien im Medienladen ([www.medienladen.ch](http://www.medienladen.ch)).

### Ihre Meinung interessiert uns

Für eine Weiterentwicklung der Zürcher Unterrichtshilfen sind wir auf Ihre Erfahrungen mit den Unterrichtshilfen angewiesen und freuen uns über Anregungen. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

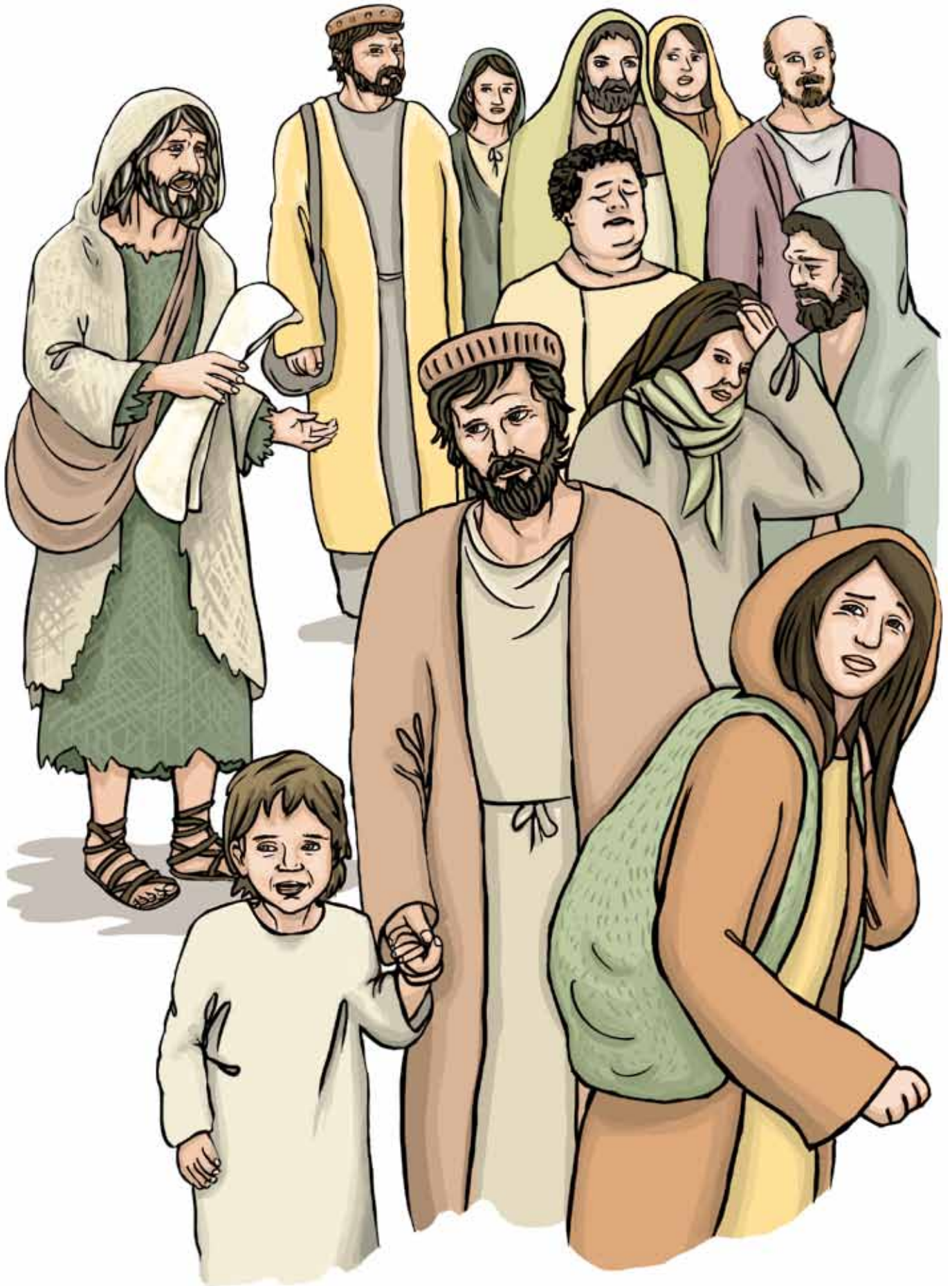
Fachstelle Arbeitshilfen  
Dorothea Meyer-Liedholz  
Gesamtkirchliche Dienste  
Abteilung Pädagogik und Animation  
Hirschengraben 50, CH-8001 Zürich  
Tel. +41 (0)44 258 92 96  
E-Mail [dorothea.meyer@zh.ref.ch](mailto:dorothea.meyer@zh.ref.ch)  
[www.rpg-zh.ch](http://www.rpg-zh.ch)

**Die Zürcher Unterrichtshilfen** (siehe auch S. 482f)  
minichile, *Wir gehören zusammen*, Arbeitshilfe, 236 Seiten (2008) (AH2)  
minichile, *Wir gehören zusammen*, Schülerbuch, 84 Seiten (2008) (SB2)  
3. Klass-Unti, *Wir leben Kirche*, Arbeitshilfe, 304 Seiten (2008) (AH3)  
3. Klass-Unti, *Wir leben Kirche*, Schülerbuch, 104 Seiten (2011) (SB3)  
Club 4, *Wir entdecken die Bibel*, Arbeitshilfe, 304 Seiten (2008) (AH4)  
Club 4, *Wir entdecken die Bibel*, Schülerbuch, 96 Seiten (2008) (SB4)

JuKi, *Wir glauben in Vielfalt*, Arbeitshilfe, 484 Seiten, mit Begleit-DVD (2011) (AH JuKi)  
JuKi, *Auf Paulus' Spuren*, Poster mit 30 farbigen Aufklebern (2011) (Paulus-Poster)  
JuKi, *Mit vollem Einsatz. Ein Comic über das Leben von Huldrych Zwingli*, 32 Seiten (2011) (Zwingli-Comic)  
JuKi, *Menschen glauben in Vielfalt*, 32 Seiten (2011) (Begleitheft)

In Planung für 2014:  
Konfirmation, *Wir leben in Begegnungen*, Arbeitshilfe, ca. 484 Seiten, mit Begleit-DVD  
Konfirmation, *Konf-Agenda*, ca. 200 Seiten

Alle Zürcher Unterrichtshilfen werden von der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich herausgegeben und erscheinen im Theologischen Verlag Zürich.



# Themenfeld 1

## Der Prophet Jeremia

### Das Themenfeld im Überblick

**L1.1 Ein schwieriger Auftrag. Jeremia wird zum Propheten berufen ●●○**

**L1.2 Jeremia spricht Klartext. Die Tempelrede ●●○**

**L1.3 Auf wen sollen wir hören? Jeremias Joch-Predigt ●●○**

**L1.4 Beten in der Not? Jeremia in der Zisterne ●●○**

**F1.5 Die Kraft der Hoffnung. Jeremia kauft einen Acker ●●○**

**Ideenbausteine**

### Theologische und religionspädagogische Einführung

#### **Jeremia – fremd und faszinierend**

Der biblische Prophet Jeremia kann nicht nur bei Kindern und Jugendlichen Kopfschütteln auslösen. Seine Person und sein Wirken sind fremd, anstössig. Aber Jeremia stösst auch etwas an. Seine Botschaft und sein Lebensweg faszinieren und provozieren zugleich. Mit kantigem Profil tritt er uns entgegen, mutig und zugleich empfindsam, aber auch stur und kompromisslos bis zur Selbstaufgabe. Aus den im Buch Jeremia zusammengestellten Reden und Erzählungen entsteht das Bild eines vielschichtigen, in seiner Gebrochenheit glaubwürdigen und berührenden Propheten.

Die prophetische Tradition ist für das biblische Erbe, besonders auch für die reformierte Theologie von grundlegender Bedeutung. Sie hat unserer Kirche und der Gesellschaft immer wieder neue Impulse gegeben. In dieser Arbeitshilfe lassen sich Linien prophetischer Tradition nicht nur im vorliegenden Themenfeld entdecken, sondern auch in weiteren Themenfeldern wie *Paulus*, *Zürcher Reformation* oder *Lebensbilder*.

#### **Propheten im Alten Testament**

Das Wort Prophet, hebräisch *nabí*, bedeutet *der Gerufene, der Rufer*. Bei der griechischen Bezeichnung steht eher der Aspekt des Auftretens und Sprechens im Vordergrund: *profetes* bedeutet *der öffentlich Sprechende, der Verkündiger*, in späten Texten: *der Vorhersager*. Im Alten Testament begegnet man sehr unterschiedlichen Propheten – und einigen wenigen Prophetinnen: Ekstatikern, Visionären (Sehern), Wunder vollbringenden Gottesmännern, Wahrsagern und Wahrsagerinnen, Hof- und Kultpropheten/-innen, Prophetengruppen, unabhängigen prophetischen Einzelgestalten (siehe auch AH4 / 3 David / 4 David wird König, Prophet Natan). Für das Phänomen Prophetie finden sich in der orientalischen Umwelt zahlreiche Parallelen. Das Besondere alttestamentlicher Prophetie ist

ihr (gesellschafts-)kritisches Potenzial und die Tatsache, dass man ihr über ihre Zeit hinaus Bedeutung zumass, die Spruchsammlungen erweiterte, redaktionell überarbeitete und kanonisierte. Für die christliche Theologie standen viele Jahrhunderte lang die messianischen Weissagungen, die man in Jesus Christus erfüllt sah, im Zentrum der Beschäftigung mit den alttestamentlichen Propheten. Bei Jeremia erlangte insbesondere die Klage über sein Leiden grosse Bedeutung, da man darin eine Vorform der Leiden Christi sah. Im Neuen Testament spielt schliesslich die Verheissung des neuen Bundes (Jer 31,31–34, zitiert z. B. in Hebr 8,8–12) eine prominente Rolle.

Propheten und Prophetinnen Gottes sind – anders als wir den Begriff heute oft verstehen – nicht dazu berufen, die Zukunft vorzusagen, sondern ihren Zeitgenossen Gottes Botschaft auszurichten. Das Wort Gottes kommt ihnen zu, wenn Gott es will. Propheten treten ungebeten öffentlich auf, manchmal begleiten sie ihre Botschaft mit eindrucksvollen prophetischen Zeichenhandlungen. Da sie mit Unglauben und sozialen Missständen hart ins Gericht gehen, ist ihre Botschaft für König, Führungsschicht und Volk oft unbequem. Im Namen Gottes decken Prophetinnen und Propheten Ungerechtigkeit und Heuchelei schonungslos auf, fordern ein Leben nach dem Willen Gottes, sagen Gericht an, manchmal auch Heil. Gemäss biblischem Bericht wollen jedoch das Volk Israel und seine Anführer das prophetische Wort meist nicht hören. Nicht nur der Botschaft wird widersprochen, Prophetinnen und Propheten werden abgelehnt und angegriffen. Einsamkeit und Leiden gehören oft zur prophetischen Existenz. Die Verbindung von Botschaft und Leben lässt sich an Jeremia besonders deutlich erkennen. Die «Konfessionen Jeremias» (Jer 11f; 15; 17f; 20) geben Einblick in die innere Zerrissenheit des biblischen Jeremia und in sein Leiden an seinem Auftrag (siehe L1.4).

### Jeremia – ein Schriftprophet

In den geschichtlichen Büchern des Alten Testaments finden sich viele Erzählungen über Prophetinnen und Propheten. Den sogenannten Schriftpropheten aber – Jeremia war einer von ihnen – kommt besondere Bedeutung zu. Schriftpropheten wirkten zwischen dem 8. und dem 4. Jh. v. Chr. als unabhängige prophetische Einzelpersonen in Israel, radikal dem empfangenen Wort Gottes verpflichtet. Ihre Worte und Taten wurden über ihre Lebenszeit hinaus von Schülern weitergetragen, gesammelt und fortgeschrieben. Später, als angekündigte Katastrophen eingetroffen waren, erfuhren die zuvor abgelehnten Propheten allgemein hohe Wertschätzung. Dies zeigt sich in der Aufnahme der schriftprophetischen Bücher in den Kanon. Sie machen ungefähr ein Drittel des Alten Testaments aus. Nach Umfang der Bücher unterscheidet man die grossen (Schrift-)Propheten (Jes, Jer, Ez) und die zwölf kleinen (Schrift-)Propheten (Hos bis Mal).

Die alttestamentliche Wissenschaft hält heute, was die Entstehung des Buchs Jeremia betrifft – nach den Psalmen die umfangreichste Einzelschrift des Alten Testaments –, wesentlich weniger für gesichert, als man noch vor einigen Jahrzehnten zu wissen meinte. Eine genaue und plausible Rekonstruktion des verwickelten Entstehungsprozesses wird für kaum mehr möglich gehalten. Die Überlieferung des Jeremiabuchs legt Zeugnis davon ab, dass die ursprünglich gesprochenen Prophetenworte über längere Zeit aufgeschrieben wurden und dabei eine fortwährende Neuinterpretation erfuhren. Der hebräische Text und die Septuaginta unterscheiden sich in ungewöhnlichem Ausmass. Auch dies weist darauf hin, dass am Jeremiabuch lange gearbeitet wurde, bis es seine endgültige Gestalt fand. Nach Jer 36,2–4 war es der Prophet selbst, der dafür sorgte, dass seine Worte aufgeschrieben wurden, und Jer 36,32 lässt erkennen, dass den ursprünglichen Jeremiaworten noch weitere, ähnliche Worte hinzugefügt wurden.

Der historische Prophet Jeremia und der Prophet, wie er uns im Buch Jeremia begegnet, sind zu unterscheiden. Wir kennen nur den biblischen Propheten Jeremia. Ihm begegnen die Kinder und Jugendlichen in diesem Themenfeld.

### Jeremia – der letzte Prophet des Südreichs Juda

Als Jeremia auftritt, ist der Glanz des geeinten Königreichs Israel unter David längst Vergangenheit: Die Teilung in das Nordreich Israel und das Südreich Juda liegt 300 Jahre zurück. Das Nordreich ist 100 Jahre zuvor unter dem Ansturm der Assyrer untergegangen, und auch das Südreich konnte nur durch hohe Tributzahlungen seine relative politische Selbständigkeit sichern. Jeremias Wirken begleitet das letzte tragische Kapitel des Südreichs Juda. Sein persönliches Schicksal ist mit der politischen Entwicklung Judas und Jerusalems unter den letzten fünf Königen eng verwoben. Ein Men-

schenalter lang, etwa vierzig Jahre, wirkt Jeremia als Prophet.

Jeremia stammt aus einem Priestergeschlecht aus Anatot, wenige Kilometer nordöstlich von Jerusalem gelegen. Sein hebräischer Name lautet Jirmejahu und bedeutet *Jahwe möge ihn aufrichten*. Nach Jer 1,1–3 wird Jeremia mit ungefähr zwanzig Jahren um 626/627 v. Chr. von Gott zum Propheten berufen (L1.1). Zu der Zeit ist Joschija/Josia König in Jerusalem (639–609 v. Chr.), Assyriens Stern ist am Sinken. Joschija nutzt das Machtvakuum geschickt, um mehr politische und religiöse Selbständigkeit für den Kleinstaat Juda zu gewinnen. Er führt 622 v. Chr., ermutigt durch den Fund des «Gesetzbuchs Jahwes» (vermutlich eine Urform des Buchs Deuteronomium), rasch tiefgreifende religiöse Reformen durch, die sogenannte Kultreform Joschijas (vgl. 2Kön 22f; Dtn 6,4). Ziel sind Kultreinheit und Kulteinheit. Alle Kultgegenstände, die nicht der Verehrung Jahwes dienen, werden aus dem Jerusalemer Tempel entfernt. Die lokalen Heiligtümer, wo das Volk neben Jahwe auch die Fruchtbarkeitsgottheiten Baal und Aschera verehrt, werden beseitigt, und der Jerusalemer Tempel wird zur einzig legitimen Stätte der Jahwe-Verehrung erhoben. Zudem setzt Joschija eine soziale Reform durch, die die Verarmung weiter Bevölkerungsteile stoppen soll.

**Jeremias erste Wirkungszeit** fällt in die Zeit vor dieser Reform. Der Prophet warnt vor der Verehrung fremder Götter, vor unsozialem Verhalten gegenüber den Armen und ruft dazu auf, den Bund Gottes zu halten. Beim Fund des Gesetzbuchs wird nicht Jeremia, sondern die Prophetin (!) Hulda durch eine offizielle königliche Abordnung befragt (2Kön 22,14–20). Ob Hulda bekannter war oder König Joschija näherstand? Aus der Zeit der josianischen Reform sind uns keine Prophetenworte Jeremias überliefert. Daraus schliessen viele Exegetinnen und Exegeten, dass sie im Sinn Jeremias war.

**Jeremias zweite Wirkungszeit** umfasst die Regierungszeit Jehojakims (608–598 v. Chr.). Dieser setzt die Reformen seines Vaters Joschija nicht fort, im Gegenteil: Fremdkulte dringen wieder in Juda ein. Jeremia kämpft gegen Synkretismus, aber auch gegen ein blindes Vertrauen in den Jerusalemer Tempel als Garanten der Gegenwart Gottes (L1.2). Heftig kritisiert Jeremia den neuen König, der sich auf Kosten des Volks einen prunkvollen Palast baut. 604 v. Chr. muss sich Jehojakim den Babyloniern, der neuen Grossmacht im Alten Orient, unterwerfen. Als das babylonische Reich geschwächt ist, nutzt Jehojakim die erste Gelegenheit abzufallen und verbündet sich mit der alten Macht des Westens, Ägypten. Anhaltend warnt Jeremia vor dieser gefährlichen Politik. Er sollte recht behalten. Der babylonische König Nebukadnessar (605–562 v. Chr.) bricht zu einer Strafaktion gegen Ägypten und seine Verbündeten auf. 598 v. Chr. besiegen seine Truppen Jerusalem ein erstes Mal. Nur die rechtzeitige Übergabe der

Stadt durch Judas neuen König Jehojachin (598/597 v. Chr.) verhindert ihre vollständige Zerstörung. Jehojachin aber und die Oberschicht Jerusalems werden nach Babylonien deportiert (erste Deportation), Juda werden hohe Tributzahlungen auferlegt.

Die **dritte Wirkungszeit Jeremias** fällt in die Zeit des letzten Königs von Juda, Zidkija (598/597–587/586 v. Chr.). Unter Zidkija, der durch Nebukadnezar eingesetzt wurde, behält Juda vorerst eine gewisse Selbständigkeit. Doch der wankelmütige König gibt der starken nationalistischen und antibabylonischen Gruppierung in Jerusalem nach und setzt wie seine Vorgänger auf ein Bündnis mit Ägypten. Erneut warnt Jeremia Volk, König und Führungsschicht eindringlich, aber vergeblich vor der Katastrophe. Er setzt sich öffentlich mit «falschen Propheten» wie Chananja auseinander, der im Namen Gottes den Untergang Babylons und die Rückkehr der Deportierten verspricht (L1.3). 588 v. Chr. stellt Zidkija die Tributzahlungen an die Babylonier ein. Wenig später stehen die Truppen Nebukadnezars ein zweites Mal vor den Mauern Jerusalems. In dieser verzweifelten Situation kauft Jeremia einen Acker, ein Zeichen der Hoffnung (F1.5). Während der Belagerung Jerusalems wird Jeremia als Verräter gefangen gesetzt, da er das Volk dazu aufgefordert hat, sich den Babyloniern zu unterwerfen (L1.4). Nach anderthalbjähriger Belagerung wird das ausgehungerte Jerusalem erobert, geplündert und vollständig zerstört – auch der Tempel. Diesmal werden nicht nur der König und die Oberschicht, sondern auch weite Teile der Landbevölkerung in die babylonische Gefangenschaft geführt (zweite Deportation). Juda wird als Provinz ins neubabylonische Reich eingegliedert. Die Babylonier schenken Jeremia die Freiheit. Er entscheidet sich, im zerstörten Jerusalem zu bleiben. Wenig später wird Jeremia von seinen eigenen Leuten nach Ägypten verschleppt, wo sich seine Spur verliert.

Hinweis: Eine tabellarische Aufstellung der Könige Judas, der Weltmächte und wichtigsten politischen und religiösen Ereignisse zur Zeit Jeremias findet sich in der *Zürcher Bibel* im Anhang (siehe *Zeittafel zur Alt- und Neutestamentlichen Geschichte*, S. 159–162).

### Aspekte prophetischen Wirkens kennenlernen

Das Themenfeld *Der Prophet Jeremia* stellt die biblische Geschichte ins Zentrum. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen mit der Figur Jeremia als einem biblischen Propheten ins Gespräch zu bringen. An Jeremia können die Kinder und Jugendlichen die Merkmale prophetischer Rede, die Bedeutsamkeit prophetischen Wirkens und die Opfer, die eine prophetische Existenz fordert, kennenlernen und sich auf sie einlassen. Dabei darf die Fremdheit Jeremias und seiner prophetischen Existenz nicht übergangen werden. Fragen drängen sich auf: Wie nur kann sich ein Mensch seiner Sache so gewiss sein? Wie kann jemand so kompromisslos reden und leben? Nur einzelne Aspekte der Geschichte Jeremias

sind für eine Übertragung ins Leben der Kinder und Jugendlichen geeignet.

In der Beschäftigung mit Jeremia lernen die Kinder und Jugendlichen zwei Konzepte alttestamentlicher Prophetie kennen. Gottes Prophetinnen und Propheten empfangen das geistgewirkte, dynamische Wort Gottes, um es weiterzugeben (L1.1). Sie sind ganz vom unverfügbaren Wort Gottes abhängig. Dieses offenbart den göttlichen Willen im Blick auf eine ganz bestimmte (politische) Situation. Auch der Prophet ist darauf angewiesen, dass Gott ihm seinen Willen kundtut, und er kann, wenn Gott gesprochen hat, dem Volk die Autorität seiner Botschaft nicht beweisen (L1.3). Andererseits sind Prophetinnen und Propheten wache Zeitgenossen und Mahner/-innen, die Volk und König den Bund Gottes und die Gebote als Massstab vorhalten und sie zu rechtem Handeln aufrufen (L1.2). Die Gebote und der Bund Gottes sind dem Volk Israel von Gott gegeben. Die Bundestafeln zeigen: Sie sind der in Stein gemeißelte Wille Gottes. Ob Jeremia den Willen Gottes in einer konkreten Situation verkündet oder dem Bund und dem Gesetz Gottes Stimme verleiht – immer redet der Prophet mutig und kompromisslos.

Wir spüren, dass es auch heute prophetische Menschen braucht, die Gottes Stimme als Wegweisung hören, die aber auch mutig und kompromisslos auf die Wunden unserer Zeit zeigen, die sich einsetzen und sich hingeben, auch wenn sie dafür Opfer bringen, ja sogar Leid ertragen müssen.

### Über Gott nachdenken

Das Gottesbild, das uns im Buch Jeremia entgegentritt, fordert die Kinder und Jugendlichen heraus: ein Gott, der Strafe und Gericht androht, ein Gott, der seinem Propheten schwere Bürden auflädt. Auch diese dunkle Seite Gottes gehört vom biblischen Verständnis her zu Gott und darf nicht ausgeblendet werden. Die Kinder und Jugendlichen sind in einem Alter, in dem sie an die schwierig zu akzeptierende Seite Gottes herangeführt werden können. Die Beschäftigung mit Jeremia macht aber auch deutlich, dass Gerichtsworte nicht Gottes letztes Wort sind. Durch das Gericht eröffnet Gott den Menschen neues Leben. Gericht zielt auf Gnade und einen Neuanfang.

### Hinhören und Hinsehen mit Jeremia

Das Buch Jeremia fasziniert durch seine kraftvolle Sprache. Die Kinder und Jugendlichen sollen sie hören und für ihre eigene religiöse Sprache nutzbar machen können. Deshalb wird in diesem Themenfeld dem Hören besonderes Gewicht beigemessen. Wo immer möglich, d. h. je nach Alter der Kinder und Jugendlichen, wird mit dem Bibeltext gearbeitet. Für grössere Erzählzusammenhänge und als Alternative zur Arbeit mit dem Bibeltext wird jeweils die *Neukirchener Erzählbibel* vorgeschlagen und als Arbeitsmaterial vorausgesetzt, denn sie lehnt sich in

Stil und Inhalt eng an den biblischen Text an. Hier wird verständlich erzählt, ohne dass die faszinierende Fremdheit der biblischen (Sprach-)Welt verloren geht. Die Figur Jeremia hat viele Künstlerinnen und Künstler

inspiriert. Das Betrachten von verschiedenen künstlerischen Darstellungen von Jeremia bzw. Propheten eröffnet Kindern und Jugendlichen einen weiteren Zugang zur biblischen Gestalt Jeremia.

## Schwerpunkte

- Mit dem Erzählen und Vertiefen ausgewählter Jeremia-Geschichten werden grundlegende und für die Kinder und Jugendlichen relevante Aspekte alttestamentlicher Schriftprophetie entfaltet.
- Die elementare Bedeutung prophetischer Tradition bis in die Gegenwart wird lebendig.



## Literatur/Medien

- Jörg Jeremias. *Das Proprium der alttestamentlichen Prophetie*. In: ThLZ 119/1994 ([www.theologie.uzh.ch/faecher/alttestament/konrad-schmid/klassische\\_und\\_nachklassische\\_prophetie.pdf](http://www.theologie.uzh.ch/faecher/alttestament/konrad-schmid/klassische_und_nachklassische_prophetie.pdf)).
- Konrad Schmid. *Das Jeremiabuch*. In: Jan Christian Gertz (Hrsg.). *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen <sup>3</sup>2009. S. 346–361.
- Thomas Staubli. *Begleiter durch das Erste Testament*. Patmos Verlag, Düsseldorf <sup>3</sup>2003. S. 261–271.
- Reinhard Veit (Hrsg.). Rainer Lemaire/Hiltrud Stärk-Lemaire (Autoren). *Propheten. 7./8. Klasse (AV-Religion)*. Persen Verlag, Buxtehude 2008.
- Bettina Wellmann. *Entdecken: Jeremia. Lese- und Arbeitsbuch zur Bibel*. Mit beigelegtem Bibelleseplan und liturgischem Kalender. Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2007.
- Irmgard Weth. *Neukirchener Erzählbibel. Die Bücher der Bibel neu erschlossen und erzählt*. Mit Bildern von Kees und Michiel de Kort. Neukirchener Kalenderverlag, Neukirchen-Vluyn <sup>2</sup>2008. S. 266–294.
- *Zürcher Bibel – Schulbibel*. Theologischer Verlag Zürich, Zürich 2007. Informationsteil S. 37 und Einleitung zum Buch Jeremia S. 1022–1024.

## Baustein Lernen 1.1

### Ein schwieriger Auftrag

### Jeremia wird zum Propheten berufen (90')

#### Theologische und didaktische Überlegungen

##### Gott beruft

Jeder Mensch ist Gerufener, ein zum Glauben und Leben im Reich Gottes Berufener. Der göttliche Ruf, der Jeremia erreicht, geht über diese allgemeine Berufung hinaus. Ungerechtigkeit, Unglaube oder eine politische Krisensituation sind Anlass, dass Gott einzelne Menschen als Propheten oder Prophetin beruft. Denn Gott ist es nicht gleichgültig, wenn sich sein Volk in Ungerechtigkeit verliert oder sich in eine Katastrophe hineinmanövriert. Durch die Verkündigung des Propheten stellt er sein Volk vor die Entscheidung, ob es auf sein Wort hören will oder nicht.

##### Eine provozierende Berufung

Dem göttlichen Ruf kann sich Jeremia – im Unterschied zum Volk – nicht entziehen. Gott stellt Jeremias Einwänden die Erwählung und das Versprechen, ihn zu schützen, entgegen. Jeremia muss gehorchen. Seine Berufung bedeutet eine ganz besondere individuelle Existenz: Von nun an ist er ganz auf Gott und sein Wort bezogen. Seine Wünsche und Gefühle treten hinter den Auftrag zurück. Gott mutet seinen Prophetinnen und Propheten viel zu – ein provozierender, für unsere Zeit fremder Lebensentwurf.

Eine (prophetische) Berufung zu verstehen, ist für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene, nicht leicht, liegt sie doch in der Regel ausserhalb unserer Erfahrung. Eine Berufung zur Abhängigkeit und zum

Gehorsam kann man aus guten Gründen als anstössig empfinden. Und doch gibt es Menschen, die einer besonderen Berufung folgen. Mit Mutter Teresa (M1.7) lernen die Kinder und Jugendlichen eine Frau kennen, die ihre Berufung hört und ihr folgt.

##### Ein schwieriger Auftrag – eine starke Zusage

Jeremia hält sich für zu jung und nicht fähig genug, die ihm gestellte Aufgabe zu erfüllen. Dem gegenüber steht allein das Versprechen Gottes, Jeremia stark zu machen und ihm den Schutz zu geben, den er braucht. Auch Kinder und Jugendliche stehen manchmal vor Aufgaben, denen sie sich nicht entziehen können, von denen sie aber nicht wissen, wie sie sie bewältigen sollen. Gottes Verheissung an Jeremia ist kraftvoll, sie kann Kindern und Jugendlichen Mut machen, im Vertrauen auf Gottes Schutz und seine Begleitung ihre Aufgaben in Angriff zu nehmen.

##### Vgl. in den Zürcher Unterrichtshilfen:

- AH2 / 4 Biblische Wandergeschichten / 4 Mose und der brennende Dornbusch
- AH4 / 4 Wer ist Jesus? / 2 Soll ich mit ihm gehen?
- AH JuKi / 2 Paulus / L2.4 Die Bibel erzählt von Paulus' Berufung
- AH JuKi / 6 Lebensbilder bieten Orientierung / F6.1 Florence Nightingale geht ihren eigenen Weg; L6.9 Sœur Emmanuelle – Mutter der Müllmenschen

#### Methodische Hinweise und Vorbereitung

Bei Gruppen, deren sprachliche Fähigkeiten weniger ausgebildet sind, wird empfohlen, bei der *Erarbeitung* mit der Hörszene und dem Bibeltext ohne Berufungsvisionen (D1.2, M1.2) zu arbeiten. Bei den Anregungen für die Textarbeit (M1.3) entfallen entsprechend die Fragen zu den Visionen, d. h. zu den Versen 11–16.

Hinweis: Das Materialblatt (M1.3) ist für die Leitung des Gesprächs über den Bibeltext gedacht (Auswahl treffen!), nicht für die Kinder und Jugendlichen.




#### Angestrebte Kompetenzen

- **Bereich Geschichte und Gegenwart**, Teilbereich jüdisch-christliche Wurzeln: Merkmale einer alttestamentlichen prophetischen Berufung wahrnehmen und beschreiben.
- **Bereich Solidarität**, Teilbereich religiös-ethische Herausforderungen für die Lebensführung: Die göttliche Berufung in ihrer Bedeutung und ihren Auswirkungen auf das Leben des/der Berufenen wahrnehmen und beschreiben.

## L1.1 Möglicher Ablauf ●●○

Jer 1,4–19 Die Berufung Jeremias

Gott beruft Jeremia zu seinem Propheten und sagt ihm seinen Schutz zu.

<p>15'</p> <p>PL</p>  	<p><b>Einstieg</b></p> <p><b>Gespräch zum Hören</b>                  Gesprächsimpuls: Das habe ich einfach überhört! Mit dem Hören ist das so eine Sache. – Die Kinder und Jugendlichen tauschen sich darüber aus, in welchen Situationen sie Aufforderungen bewusst überhören (wenn ihnen das Gehörte nicht passt, wenn sie sich überfordert fühlen ...)</p> <p><b>Erlebnisübung: Dem Ruf folgen</b>                  A werden die Augen verbunden. B dreht A um die eigene Achse, so dass er/sie die Orientierung verliert. C amtet als Rufer/-in und stellt sich an einen von A entfernten Ort. C ruft von dort den Namen von A und ermuntert ihn/sie, herzukommen. Die übrigen Kinder und Jugendlichen beobachten die drei. Die Übung wird evtl. in anderer Besetzung wiederholt.                  Hinweis: L achtet darauf, dass gerufen und nicht geschrien wird.                  Auswertung: Wie ist es Rufern bzw. Gerufenen ergangen? Was haben die Zuschauer und Zuschauerinnen beobachtet? Würde das Spiel auch ohne Rufen funktionieren? Warum nicht?</p>	<p>Tuch als Augenbinde</p>
<p>25'</p> <p>PL</p> 	<p><b>Erarbeitung</b></p> <p><b>Hörszene Jeremia wird zum Propheten berufen</b>                  L stellt die Person Jeremia vor und gibt einige Informationen zur Zeit und zur (politischen) Situation vor Jeremias Berufung.                  Die Kinder und Jugendlichen setzen sich so, dass sie intensiv zuhören können. Die Hörszene mit dem Bibeltext wird abgespielt.</p> <p><b>Arbeit mit dem Bibeltext Jer 1,4–19</b>                  Die Kinder und Jugendlichen teilen einzelne Wörter der Hörszene (keine Sätze!) mit, die ihnen im Gedächtnis haften geblieben sind. Wörter dürfen mehrmals genannt werden. Gesprächsimpuls: Seht ihr einen Zusammenhang zwischen der Übung am Anfang und dem eben Gehörten?                  Die Kinder und Jugendlichen lesen den Bibeltext in der Übersetzung <i>Die Gute Nachricht</i> (M1.1) still für sich (Variante: D1.1 nochmals hören). Mit Hilfe der Anregungen (M1.3) leitet L das Gespräch über den Bibeltext.</p>	<p>Einführung zum Themenfeld                  D1.1                  Abspielgerät</p> <p>M1.1                  M1.3</p>
<p>35'</p> <p>PA</p>	<p><b>Vertiefung</b></p> <p><b>Postenarbeit zu Jer 1,4–19</b>                  Die Kinder und Jugendlichen besuchen zu zweit 2–3 Posten nach freier Wahl.</p>	

### Biblische Bezüge

Berufungsgeschichten: Gen 12,1–4 Berufung Abrahams; Ex 3,1–4,17 Berufung Moses; Ri 6,7–24 Berufung Gideons; 1Sam 3,1–21 Berufung Samuels; Jes 6,1–13 Berufung Jesajas; Ez 1,28b–3,15 Berufung Ezechiels; Am 1,1; 7,14f Berufung Amos; Apg 9,1–18 Berufung Saulus

Stärkende Heilszusagen: Ps 62,3 «Er allein ist mein Fels und meine Hilfe»; Ps 91,11 «Denn er wird seinen Boten gebieten, dich zu behüten auf allen deinen Wegen»; Ps 139,16 «Noch bevor ich geboren war, sahen mich deine Augen»

 <p>GA</p>	<p><b>Posten 1: Die Berufung Jeremias Bild für Bild ●○○</b> Die Kinder und Jugendlichen vergegenwärtigen sich die Berufung Jeremias in vier Bildern.</p> <p><b>Posten 2: Jeremia schreibt Tagebuch ●●○</b> Die Kinder und Jugendlichen versetzen sich in Jeremia und schreiben ihre Gedanken zur Berufung auf.</p> <p><b>Posten 3: Prophet oder Prophetin gesucht! ●●●</b> Die Kinder und Jugendlichen entwerfen ein Stelleninserat für einen Propheten oder eine Prophetin.</p> <p><b>Posten 4: Mutter Teresas Berufung ●●●</b> Die Kinder und Jugendlichen erfahren, wie Mutter Teresa zum Dienst an den Ärmsten berufen wurde (evtl. mit Filmausschnitt, siehe <i>Literatur/Medien</i>).</p> <p><b>Auswertung der Postenarbeit in Gruppen</b> Die Kinder und Jugendlichen berichten einander in kleinen Gruppen von ihrer Arbeit an den Posten. L achtet darauf, dass in den Gruppen Kinder und Jugendliche vertreten sind, die an verschiedenen Posten gearbeitet haben.</p>	<p>M1.2, M1.4 Farbstifte</p> <p>M1.5</p> <p>M1.6</p> <p>M1.7, evtl. Abspielgerät</p>
<p>15'</p> <p>PL</p>  	<p><b>Abschluss</b></p> <p><b>Gespräch über schwierige Aufgaben und Gottes Versprechen</b> Gesprächsimpuls: Manche Menschen werden von Gott zu einer besonderen, oft schwierigen Aufgabe berufen. Man könnte sagen: Sie haben eine «grosse» Berufung. Doch Gott gibt allen Menschen Aufgaben. Man könnte sagen: Alle Menschen haben eine «kleine» Berufung. Welche Aufgaben gibt Gott allen Menschen? Welche Aufgaben haben Kinder und Jugendliche? Welche Aufgaben sind für euch leicht, welche gross und schwierig? Wie unterscheiden sich eure Aufgaben von denen, zu denen Jeremia berufen wurde? Was hilft euch, wenn ihr vor einer schwierigen Aufgabe steht? Was hat Jeremia geholfen?</p> <p><b>Arbeit mit dem Körper: Gott, mach mich stark!</b> L erinnert die Kinder und Jugendlichen an das Versprechen, das Gott Jeremia bei seiner Berufung gibt: «Ich gebe dir Kraft, damit du dastehst wie eine Festung, wie eine eiserne Säule, wie eine stahlharte Mauer.» (Jer 1,18, nach <i>Die Gute Nachricht</i>) L fordert alle auf, mit den Füssen fest aufzutreten und den Boden unter den Füssen zu spüren. Dann stellen sich die Kinder und Jugendlichen wie eine Mauer hin, wie eine Säule, wie eine Festung. Sie spüren die Kraft ihres Körpers. L formuliert als Fürbitte: Guter Gott, lass uns deine Kraft für unsere kleinen und grossen Aufgaben spüren. Mache unser Vertrauen auf dich ganz fest. Danke, dass du uns schützt.</p> <p><b>Lied <i>Bewahre uns, Gott</i></b></p>	<p>rise up 042/ RG 346</p>



**Lieder**

- Befiehl du deine Wege (RG 680,1)
- Bewahre uns, Gott (rise up 042/RG 346)
- Das könnte den Herren der Welt ja so passen (rise up 219/RG 487)
- Ist Gott für mich, so trete (RG 656,1+2)
- Xavier Naidoo. *Dieser Weg. Aus: Telegramm für X* (CD). Naidoo Rec (tonpool Medien), 2005. (Hörbeispiel unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com), Suchbegriffe: Naidoo+Weg)

## Varianten

### Einstieg

#### 1. Erlebnisübung: Den/die Rufende/-n an der Stimme erkennen ●○○



A steht so, dass er/sie die Gruppe nicht sehen kann (evtl. Augen verbinden). Die Gruppe einigt sich stumm auf B, der/die den Namen von A ruft. A muss allein anhand der Stimme erraten, wer gerufen hat. Rät er/sie richtig, nimmt in der nächsten Runde B seinen/ihren Platz ein. Rät er/sie falsch, wird noch einmal gespielt.

→ Material: evtl. Augenbinde

#### 2. Hörübungen ●○○



Die Kinder und Jugendlichen schliessen die Augen und nehmen verschiedene Geräusche im Zimmer wahr. Evtl. erzeugt L weitere leise Geräusche (mit Papier rascheln, radieren, im Zimmer umhergehen ...). Evtl. Tür und Fenster öffnen oder ins Freie gehen. Austausch über das Gehörte: Was kann man hören? Was hilft mir, gut zu hören?

#### 3. Bildbetrachtung zum Thema Hören ●●○



Ein Kind oder ein/-e Jugendliche/-r erhält das Bild *Ralf III* von Georg Baselitz (M1.8) und berichtet der Gruppe, was darauf zu sehen ist. Erst dann wird das Bild gemeinsam betrachtet und interpretiert. Gesprächsimpuls: Was heisst «ganz Ohr sein»? Wo bin ich ganz Ohr? Wie kann man ganz Ohr für Gott sein? Wie können wir heute auf Gott hören? Wie können wir Gott hören? – Variante für eine schriftliche Bildbetrachtung: Das Bild *Ralf III* auf ein DIN-A3-Blatt kleben, Titel: Ganz Ohr sein. Die Kinder und Jugendlichen schreiben ihre Assoziationen schweigend in Gedankenblasen um das Bild herum. Anschliessend tauschen sie sich im Gespräch darüber aus.

→ Material: M1.8, W1.3

### Erarbeitung

#### 1. Berufungsgeschichte Jeremias mit der *Neukirchener Erzählbibel* erzählen ●○○



Statt der Hörscene und der Arbeit mit dem Bibeltext: Die Geschichte der Berufung Jeremias erzählen, evtl. ohne die Berufungsvisionen (Erzählvorschlag: Irmgard Weth, *Neukirchener Erzählbibel*, S. 266–269). Nach dem Zusammenhang von Berufungsgeschichte und Erlebnisübung im *Einstieg* fragen. Auf der Begleit-DVD stehen vier Illustrationen zum jungen Propheten Jeremia, der Gottes Ruf hört und darauf reagiert, zur Verfügung (D1.3). L wählt eine oder zwei aus und vertieft die prophetische Berufung.

→ Material: *Neukirchener Erzählbibel*, D1.3, Abspielgerät

#### 2. Rufübung: «Ich rufe dich: Geh und rede!» ●○○



Statt einzelne Wörter aus der Hörscene nennen zu lassen: Miteinander die Wirkung des Satzes erleben, in dem sich die Berufung Jeremias zusammenfassen lässt: «Ich rufe dich: Geh und rede!» Den Satz als ganze Gruppe sagen, laut, leise, einander aus grösserer Entfernung zurufen, abwechselnd nur die Mädchen, nur die Jungen, die beiden Satzhälften im Wechsel einander zurufen, alle durcheinander sprechen ... Die einzelne Übung mit einem Zeichen beenden. Gesprächsimpuls: Wie habt ihr das gemeinsame Sprechen des Satzes erlebt? Welche Gefühle kamen in euch auf? (Motivation, Angst, Überforderung ...)

#### 3. Arbeit am Bibeltext in geschlechtergetrennten Gruppen ●●○



Die Arbeit mit dem Bibeltext in geschlechtergetrennten Gruppen durchführen. Eine zweite Person (Mann für Jungengruppe, Frau für Mädchengruppe) leitet die andere Gruppe. Evtl. Austausch im Plenum über die Gruppenarbeit und Sensibilisierung für die Genderthematik: Was war den Jungen, was den Mädchen an der Berufungsgeschichte wichtig? Welche Themen wurden in den Gruppen im Gespräch angesprochen? Was war gleich, was anders? Warum?

### Vertiefung

#### 1. Ideen für weitere Posten



Die Berufung Jeremias zeichnerisch umsetzen ●○○

Aus Ton ein prophetisches Ohr (in Anlehnung an *Ralf III* von Georg Baselitz, M1.8) gestalten ●○○

Die beiden Visionen zeichnerisch umsetzen. Was erzählen sie über Jeremias Auftrag und seine Botschaft? ●●○

## Abschluss

### 1. Liturgischer Abschluss in der Kirche ●○○

In die Kirche wechseln. Statt der Arbeit mit dem Körper: Die Mauern der Kirche mit geschlossenen Augen erfühlen. Diese starken Mauern sind ein Bild für den Schutz, den Gott uns geben will. Die Kinder und Jugendlichen Bitten um Schutz auf Notizzettel formulieren lassen. L sammelt die Fürbitten und liest sie vor. Abschliessend das Lied *Denn er hat seinen Engeln befohlen* (Ps 91,11) von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit geschlossenen Augen hören. Ein Hörbeispiel, das Kinder und Jugendliche an klassische geistliche Musik heranzuführt!



→ Material: Notizzettel, Stifte; das Lied *Denn er hat seinen Engeln befohlen* (ca. 4') findet sich auf jeder Aufnahme des *Elias* von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847) und in verschiedenen Varianten (auch mit Knabenchören) unter [www.youtube.com](http://www.youtube.com), Suchbegriffe: Mendelssohn+Engel

## Weitere Ideen

### 1. Ideen für Spielposten: Was uns stärkt ●○○

Bereich körperliche Stärke: Gewichte stemmen, Kniebeugen, Ausdauerlauf trainieren ... Bereich geistige Stärke: Gedächtnistraining, Memory spielen oder Blackbox-Stories lösen, für ein Bibelquiz trainieren ... Bereich soziale Stärke: Zu zweit, ohne zu sprechen ein gemeinsames Bild malen, gemeinsam aufstehen (4–8 Kinder oder Jugendliche stehen in einem sehr engen, gleichmässigen Kreis, Blickrichtung nach aussen, und haken sich ein; sie setzen sich gemeinsam auf den Boden und versuchen, ohne die Arme auszuhaken, vom Boden aufzustehen). Bereich emotionale Stärke: Vertrauensspiele (Ideen im Internet, Suchbegriff: Vertrauensspiele), zu einer Verheissung (siehe *Biblische Bezüge*: Stärkende Heilszusagen) ein Windlicht gestalten z. B. mit Window Color.



## Weitere Informationen

### W1.1 Die Berufung Jeremias (Jer 1,4–19)

Unterscheiden lassen sich ein älterer Grundbestand in Form eines Eigenberichts (V4–9), die beiden Visionen (V11–16) und eine Nachinterpretation (V10.17–19).

**Der Eigenbericht (V4–9)** bildet den Grundbestand. V5: Die Wahl Gottes steht schon vor Jeremias Geburt fest; Jeremia ist nicht frei in seiner Entscheidung. V6–8: Jeremias Einwände können Gott nicht von seinem Entschluss abbringen. Gott sichert Jeremia aber seinen Schutz zu. V9: Die göttliche Zeichenhandlung ist ein symbolischer Akt für die formelle Einsetzung des Propheten in sein Amt. Das deutende Wort interpretiert die Handlung. Gott legt sein Wort in den Mund Jeremias. In drei Wortpaaren (ausreissen - niederreissen, zerstören - vernichten, bauen - pflanzen) wird der Auftrag Jeremias umschrieben, wobei das zerstörende Tun mit zwei Wortpaaren das Übergewicht hat.

**Die beiden Visionen (V11–16)** dienen der Bestätigung der prophetischen Sendung. Die Vision vom Mandelzweig (V11f) beruht auf einem Wortspiel mit den hebräischen Wörtern für *Mandelzweig* (*schaqed*) und für (*ich*) *erwache* (*schoqed*). Die Gute Nachricht Bibel versucht mit der Übersetzung «Wacholderzweig» dieses Wortspiel wiederzugeben. Der Mandelbaum blüht als erster der Obstbäume, «erwacht» also zuerst. So wachsam wird Gott dafür sorgen, dass

sich sein Wort erfüllt. Die Vision vom siedenden Kessel (V13–16) umschreibt den Hauptinhalt der Botschaft Jeremias. Der Inhalt des Kessels droht überzukochen und sich nach Süden zu ergiessen: Der «Feind aus dem Norden» fällt über Juda her. Die Weltmächte, die das Volk bedrohten, Assyrien und später Babylon, kamen aus der Sicht des Kleinstaats Juda aus Norden. Immer nahmen diese auf ihren Eroberungszügen den Weg durch den sogenannten fruchtbaren Halbmond, nie den direkten Weg durch die unwegsame arabische Wüste. Die fremden Mächte bedrohen, so sagt die Vision, im Auftrag des Gottes Israels sein erwähltes Volk – eine provozierende Aussage.

**Die Nachinterpretation (V10.17–19)** verstärkt den Aufruf zur Unerschrockenheit angesichts der schwierigen Aufgabe und die Zusage von Gottes Beistand. V17: «Gürte deine Hüften», d. h. binde dein Gewand hoch, um im Kampf beweglicher zu sein. V18: Gottes Zusage des Schutzes und der Kraft kommt in drei Bildern zum Ausdruck: befestigte Stadt, Säule aus Eisen und Mauer aus Bronze. V19b: Wie ein Siegel steht noch einmal die bekräftigende Formel «Spruch des HERRN».

Vgl. Josef Schreiner. *Jeremia. Die neue Echter Bibel. Kommentar zum Alten Testament mit der Einheitsübersetzung*. Lfg 3. Echter Verlag, Würzburg 31993. S. 14–17.

### W1.2 Berufung und Beruf

Der Begriff **Berufung** entstammt ursprünglich dem religiösen Kontext. Im Alten und im Neuen Testament bezeichnet eine Berufung ein Ereignis, durch das Gott einzelne Menschen aus ihrer bisherigen Existenz löst und mit einem bestimmten Auftrag betraut. Jede Berufung wird durch eine Anrede Gottes initiiert. Alle prophetischen Berufungsberichte enthalten die folgenden Erzählelemente: Gottes Ruf ergeht an einen Einzelnen, eine Einzelne. Gott erteilt ihm/ihr einen bestimmten Auftrag. Viele der Angesprochenen reagieren zunächst abwehrend, verweisen auf ihr Unvermögen oder verweigern sich gar. Gott weist solche Einwände zurück, wiederholt den Auftrag und sagt dem/der Berufenen seinen Beistand zu. Eine Berufung ist nicht das Ergebnis einer freien Wahl des/der Berufenen, sondern ein von Gott verfügt Ereignis. Der/die Berufene kann nur mit Gehorsam antworten, auch wenn sein Auftrag mit Opfer und Leiden verbunden ist (siehe *Biblische Bezüge*). Im Lauf der Kirchengeschichte erfuhren immer wieder Menschen eine besondere Berufung (z. B. Franz von Assisi).

Ein **Beruf** dagegen ist Grundlage für eine Erwerbstätigkeit, erwachsen aus einer von der Gesellschaft benötigten oder gewünschten (Dienst-)Leistung, die zur Sicherung der Lebensgrundlage dient. Für einen Beruf wird man ausgebildet bzw. erzogen. In einigen Berufen wird auf die sogenannte Berufung des/der Einzelnen Wert gelegt (z. B. Pfarrer/-in, Priester, Arzt/Ärztin, Professor/-in, Lehrer/-in, Richter/-in). Damit ist eine besondere Verpflichtung der Aufgabe gegenüber angedeutet.

Nach dem Verständnis des Mittelalters beschränkte sich die göttliche Berufung auf die verschiedenen geistlichen Stände und Ämter in Rahmen der hierarchisch gegliederten Kirche. Mit diesem Denken bricht die **Reformation** radikal. Nicht der geistliche Stand, sondern das Hören auf Gottes Wort macht Frauen und Männer auch und gerade in ihrer alltäglichen Arbeit zu Berufenen. Alle Berufsarbeit, auch die sogenannte weltliche in Haushalt, Handwerk, Handel wird zum Gottesdienst. Gerade im Beruf erweist sich die göttliche Berufung.

### W1.3 Georg Baselitz (geb. 1938)

**Ralf III** (1965)

Öl auf Leinwand, 100 × 80 cm (M1.8)

Georg Baselitz, geboren als Hans-Georg Kern in Deutschbaselitz (Sachsen), begann seine Künstlerkarriere in Ostberlin und übersiedelte 1957 in den Westen. Seine Bilder sind durch eine grobe Malweise geprägt. Baselitz provozierte mit teils obszönen Bildern und prägte die moderne Malerei nach 1960. Berühmt geworden ist Baselitz durch seine «auf dem Kopf stehenden» Bilder.

Seine jahrelange Freundschaft mit dem Malerkollegen Ralf Winkler spiegelt sich im Bild *Ralf III*. Das überdimensionierte Ohr zieht die ganze Aufmerksamkeit des Betrachtenden auf sich. Die leuchtend orangefarbene Farbe lenkt den Blick zusätzlich auf das Ohr. Die Person, zu der das Ohr gehört – Ralf –, ist in der Seitenperspektive gemalt. Die gerunzelte Stirn fällt auf; sie deutet gespannte Konzentration an. Will der Maler damit ausdrücken, dass Hören und Denken immer zusammengehören?



## Literatur/Medien

- Marcel Bauer. *Das Testament der Mutter Teresa*. Tellux Film/Katholisches Filmwerk, D 1996. Dokumentarfilm, ab 12 Jahren (einen guten Eindruck von ihrer Arbeit gibt z. B. 0:00–7:49).
- Art. Berufung. In: Otto Betz/Beate Ego/Werner Grimm (Hrsg.). *Calwer Bibellexikon*. Bd. 1. Calwer Verlag, Stuttgart 2006. S. 176 (Johannes Heidler).
- Irmgard Weth. *Neukirchener Erzählbibel. Die Bücher der Bibel neu erschlossen und erzählt*. Mit Bildern von Kees und Michiel de Kort. Neukirchener Kalenderverlag, Neukirchen-Vluyn 2008. S. 266–269.



## DVD-Material

- D1.1** Hörszene *Jeremia wird zum Propheten berufen* (3'34") (Jer 1,1–19 in der Übersetzung *Die Gute Nachricht*).
- D1.2** Hörszene *Jeremia wird zum Propheten berufen* (ohne Visionsberichte, 2'27") (Jer 1,1–10.17–19 in der Übersetzung *Die Gute Nachricht*).
- D1.3** Vier zusätzliche Einzelillustrationen, die zeigen, wie der junge Jeremia auf Gottes Ruf reagiert.

M1.1

**Jeremia wird zum Propheten berufen (Jer 1,4-19)**

«Das Wort des HERRN erging<sup>6</sup> an mich, er sagte zu mir: <sup>5</sup>«Noch bevor ich dich im Leib deiner Mutter entstehen liess, hatte ich schon meinen Plan mit dir. Noch ehe du aus dem Mutter Schoß<sup>7</sup> kamst, hatte ich bereits die Hand auf dich gelegt. Denn zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.»

<sup>9</sup>Ich wehrte ab: «Ach, Herr, du mein Gott! Ich kann doch nicht reden, ich bin noch zu jung!»  
<sup>7</sup>Aber der HERR antwortete mir: «Sag nicht: Ich bin zu jung! Geh, wohin ich dich sende, und verkünde, was ich dir auftrage! <sup>8</sup>Hab keine Angst vor Menschen, denn ich bin bei dir und schütze dich. Das sage ich, der HERR.»

<sup>9</sup>Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meine Lippen und sagte: «Ich lege meine Worte in deinen Mund. <sup>10</sup>Von heute an hast du Macht über Völker und Königreiche. Reise aus und zerstöre, vernichte und verheeere<sup>8</sup>, baue auf und pflanze an!»

<sup>11</sup>Wieder erging das Wort des HERRN an mich, er sagte: «Was siehst du, Jeremia?» Ich antwortete: «Einen Wacholderzweig!» <sup>12</sup>«Du hast richtig gesehen», sagte der HERR, «ich wache darüber, dass geschieht, was ich dir sage.»

<sup>13</sup>Und noch einmal erging das Wort des HERRN an mich, er sagte: «Was siehst du?» Ich antwortete: «Einen dampfenden Kessel, dessen Rand sich von Norden her gegen mich neigt.»

<sup>14</sup>«Du hast richtig gesehen», sagte der HERR, «so ergiesst sich von Norden her Unheil über alle Bewohner dieses Landes. <sup>15</sup>Hör, was ich dir

sage: Ich rufe alle Völker des Nordens<sup>11</sup>! Ihre Könige sollen kommen und ihre Throne rings um die Mauern Jerusalems und um die Mauern aller anderen Städte in Juda aufstellen. <sup>16</sup>Dann will ich mein Urteil über die Leute von Juda sprechen und sie strafen für alles Böse, das sie getan haben. Denn sie haben mich verlassen und haben anderen Göttern geopfert; sie haben sich Götzenbilder gemacht und sie angebetet.

<sup>17</sup>Du aber mach dich bereit, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage! Erschrick nicht vor ihnen, sonst Sorge ich dafür, dass du wirklich vor ihnen erschrecken musst! <sup>18</sup>Ich gebe dir Kraft, damit du dastehst wie eine Festung, wie eine eiserne Säule, wie eine stahlharte Mauer. Das ganze Land wirst du gegen dich haben, die Könige, die Beamten, die Priester und die Männer von Juda. <sup>19</sup>Sie werden gegen dich kämpfen, aber sie werden dich nicht bezwingen, denn ich bin bei dir und schütze dich. Das sage ich, der HERR.»

Jeremia 1,4-19 in der Übersetzung Die Gute Nachricht. Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart Der Text findet sich in der Hörzene auf der Begleit-DVD (D1.1).

**Worterkklärungen**  
<sup>6</sup>erging an mich: kam zu mir  
<sup>7</sup>Mutterschoß: Bild für die Geborgenheit eines ungeborenen Kindes im Bauch seiner Mutter  
<sup>8</sup>verheeren: alles Wort für: völlig zerstören  
<sup>11</sup>Völker des Nordens: feindliche Völker, z. B. die mächtigen Assyrer oder Babylonier, die Juda von Norden her überfielen

M1.2

**Jeremia wird zum Propheten berufen (Jer 1,4-10.17-19)**

«Das Wort des HERRN erging<sup>6</sup> an mich, er sagte zu mir: <sup>5</sup>«Noch bevor ich dich im Leib deiner Mutter entstehen liess, hatte ich schon meinen Plan mit dir. Noch ehe du aus dem Mutter Schoß<sup>7</sup> kamst, hatte ich bereits die Hand auf dich gelegt. Denn zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.»

<sup>9</sup>Ich wehrte ab: «Ach, Herr, du mein Gott! Ich kann doch nicht reden, ich bin noch zu jung!»  
<sup>7</sup>Aber der HERR antwortete mir: «Sag nicht: Ich bin zu jung! Geh, wohin ich dich sende, und verkünde, was ich dir auftrage! <sup>8</sup>Hab keine Angst vor Menschen, denn ich bin bei dir und schütze dich. Das sage ich, der HERR.»

<sup>9</sup>Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meine Lippen und sagte: «Ich lege meine Worte in deinen Mund. <sup>10</sup>Von heute an hast du Macht über Völker und Königreiche. Reise aus und zerstöre, vernichte und verheeere<sup>8</sup>, baue auf und pflanze an!»

<sup>17</sup>«Du aber mach dich bereit, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage! Erschrick nicht vor ihnen, sonst Sorge ich dafür, dass du wirklich vor ihnen erschrecken musst! <sup>18</sup>Ich gebe dir Kraft, damit du dastehst wie eine Festung, wie eine eiserne Säule, wie eine stahlharte Mauer. Das ganze Land wirst du gegen dich haben, die Könige, die Beamten, die Priester und die Männer von Juda. <sup>19</sup>Sie werden gegen dich kämpfen, aber sie werden dich nicht bezwingen, denn ich bin bei dir und schütze dich. Das sage ich, der HERR.»

Jeremia 1,4-10.17-19 in der Übersetzung Die Gute Nachricht. Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart Der Text findet sich in der Hörzene auf der Begleit-DVD (D1.2).

**Worterkklärungen**  
<sup>6</sup>erging an mich: kam zu mir  
<sup>7</sup>Mutterschoß: Bild für die Geborgenheit eines ungeborenen Kindes im Bauch seiner Mutter  
<sup>8</sup>verheeren: alles Wort für: völlig zerstören

M1.3

**Anregungen für die Textarbeit (Jer 1,4-19)**

(Siehe auch exegetische Hinweise in W1.1.)

**1. Erster Eindruck vom Gehörten bzw. Gelesenen**

- Was ist euch aufgefallen? Was findet ihr merkwürdig?
- Welche Gedanken stiegen beim Hören und Lesen in euch auf?

**2. Zur Erzählung von der Berufung Jeremias**

Darauf hinweisen, dass die Berufungsgeschichte keine Live-Reportage ist, sondern eine später gestaltete Geschichte.

- V4: Aus welcher Sicht wird die Geschichte erzählt? Wie kann man sich ein Reden Gottes vorstellen?
- V5f: Welche Gedanken könnten Jeremia durch den Kopf gehen, als Gott ihm sagt, dass er ihn schon vor seiner Geburt zum Propheten bestimmt hat?
- V6: Wie reagiert Jeremia auf Gottes Reden? Können ihr Jeremias Reaktion verstehen?
- V7f: Wie reagiert Gott auf Jeremias Bedenken? Was denkt ihr: Nimmt Gott Jeremias Bedenken ernst? Warum will Gott unbedingt Jeremia zu seinem Propheten machen? Könnte Jeremia die Berufung ablehnen?
- V9 beschreibt eine symbolische Zeichenhandlung. Gott legt Jeremia sein Wort in den Mund. Nun ist Jeremia Gottes Prophet. Marc Chagall hat dazu das Bild *Jeremias Berufung* gemalt (siehe Ideenbausteine).
- V10: Welchen Auftrag bekommt Jeremia? Was genau soll er als Prophet wohl tun? Wird er etwa mit seinen Händen ausreissen, zerstören ...? Wie sind die Verben zu verstehen? (Bildliche Sprache!)
- V11-16: L erklärt die Bildsprache der beiden Visionen, die sich auf Jeremias Auftrag beziehen (siehe W1.1).
  - Was lest ihr aus den Visionen für Jeremias Aufgabe als Prophet Gottes heraus?
  - Wie denkt ihr über den Auftrag? Welche Schwierigkeiten könnten auf Jeremia zukommen?
  - Gott wird hier als zornig geschildert. Was hat Gottes Zorn herausgefordert? Wie denkt ihr über einen Gott, der die Menschen seinen Zorn spüren lässt? Ist Gott nicht ein Gott der Liebe?
- V17-19: Gott wiederholt seine Zusage des Schutzes an Jeremia. Zeichnet eine Gefühlskurve für Jeremia auf!

**3. Was geht uns der Text an?**

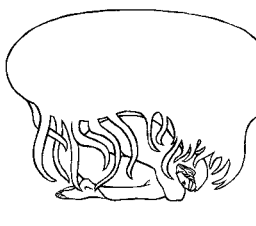
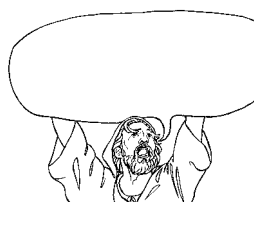


- Der Text ist uralt, über 2000 Jahre. Kann er für uns heute eine Bedeutung haben? Wenn ja, für wen? Welche?
- Welchen Satz nehmt ihr aus der Geschichte mit? Warum?

M1.4

**Die Berufung Jeremias Bild für Bild**

Erzählt die Berufungsgeschichte Jeremias nach, indem ihr die Sprechblasen ausfüllt. Auf dem Materialblatt M1.2 findet ihr den biblischen Text. Schreibt nur das Wichtigste in die Sprechblasen. Gestaltet die Worte Gottes in besonderer Schrift.

- Zusatzaufträge**
- Findet Untertitel für die vier Bilder.
  - Versucht, mit Farben die Stimmung zum Ausdruck zu bringen.

<p><b>Jer 1,4+5</b></p> 	<p><b>Jer 1,6</b></p> 
<p><b>Jer 1,7+8</b></p> 	<p><b>Jer 1,9+10</b></p> 

M1.5

**Jeremia schreibt Tagebuch**

Stellt euch vor, ihr wärt Jeremia und verfasstes einen Tagebucheintrag. Schreibt den Eintrag in der Ich-Form. Diese Fragen können euch anregen:

- Wie hat Jeremia seine Berufung erlebt?
- Wie wird sich Jeremias Leben verändern?
- Welche Gedanken gehen ihm durch den Kopf?
- Wie denkt Jeremia über Gott?
- Welche Bedenken könnten ihm kommen?



AH JuKi / 1 Der Prophet Jeremia  
© Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

M1.6

**Prophet oder Prophetin gesucht!**

In Tageszeitsungen finden sich Inserate von Firmen, die neue Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter suchen. Links seht ihr ein Beispiel. Lest einander das Stelleninserat des Möbelhauses Schöner Wohnen vor. Überlegt: Wie würde ein Stelleninserat für einen Propheten oder eine Prophetin aussehen? Tragt eure Ideen in das Stelleninserat rechts ein. Was fällt euch auf, wenn ihr die beiden Inserate vergleicht? Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen einem Beruf und einer Berufung? Gibt es Unterschiede? Welche?

Auftraggeber

Ich suche eine/n  
**Propheten oder Prophetin**

Wie sieht Ihr künftiges Aufgabengebiet aus?

Welche Anforderungen müssen Sie erfüllen?

Was dürfen Sie von mir erwarten?

Nutzen Sie Ihre Chance und bewerben Sie sich!

**Möbelhaus Schöner Wohnen**  
Für unsere Filiale in Dübendorf suchen wir

**Möbelverkäufer 100% (m/w)**

Wie sieht Ihr künftiges Arbeitsgebiet aus?

- Beratung, Kundenbetreuung und aktiver Verkauf
- Montage und Präsentation sowie Pflege der Möbelauslage
- Warenabgabe

Welche Anforderungen müssen Sie erfüllen?

- Sie sind in einem handwerklichen Beruf
- Sie sind für schöne Ausgestaltung der Möbel
- Freude am Umgang mit Menschen
- Belastbarkeit in hektischen Momenten
- Gute Deutschkenntnisse

Was dürfen Sie von uns erwarten?

- Gute Arbeitsbedingungen (Licht, Arbeitszeit)
- Gutes, familiäres Arbeitsklima
- 5 Wochen Ferien pro Jahr
- Einkaufsvorgünstigungen

AH JuKi / 1 Der Prophet Jeremia  
© Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

M1.7

**Mutter Teresas Berufung**

Schon mit zwölf Jahren wusste Agnes Bojaxhiu (sprich: Bojadschju), so hieß Mutter Teresa mit bürgerlichem Namen, dass sie Missionarin in Indien werden wollte. Agnes Bojaxhiu kam aus Zagreb (Kroatien). Mit achtzehn Jahren wurde sie Nonne und ging als Schwester Teresa nach Indien. In der Klosterschule St. Mary in Kalkutta, einer Internatsschule für Mädchen aus vornehmen Familien, unterrichtete sie neunzehn Jahre lang und leitete die Schule. Die Schule lag am Rande der Slums (Elendsquartiere) von Kalkutta, hinter hohen Klostermauern verborgen. Manchmal verlies Schwester Teresa die sicheren Klostermauern. Was sie sah, erschütterte sie: Unzählige Menschen lebten in elenden Verhältnissen obdachlos auf den Strassen. Unruhen und Gewalt waren allgegenwärtig. Schwester Teresa machte sich Gedanken darüber, wie sie helfen könnte.

Es war der 10. September 1946. Schwester Teresa fuhr mit dem Zug in ihren wohlverdienten Urlaub. Auf dem Bahnhof sah sie Hunderte elender Gestalten, schmutzig, krank, halbverhungert. Das Elend dieser Menschen berührte Schwester Teresa zutiefst. Auf der Bahnfahrt war ihr, als ob Jesus zu ihr spräche: «Wer soll die Hungernden speisen? Wer soll die Kranken besuchen, wer die Traurigen trösten, den Hoffnungslosen neue Hoffnung geben?» Schwester

Teresa wusste: Jesus meint mich, ich soll zu den Armen gehen und ihnen dienen. Sie spürte eine innere Berufung und kam zu der festen Überzeugung, dass Gott sie dazu auserwählt hatte, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen: Sie sollte den Ärmsten der Armen dienen. Aber das würde ihr Leben radikal verändern. Sie müsste ihre Stelle als Lehrerin und Schulleiterin der angesehenen Klosterschule St. Mary in Kalkutta aufgeben. War das nicht verrückt und leichtsinnig?

Mutter Teresa lebte fünfzig Jahre unter den Armen Kalkuttas und half, wo immer sie konnte. Bald kamen junge Frauen zu ihr, die dieselbe Berufung erfahren hatten. 1950 wurde der Orden der Missionarinnen der Nächstenliebe gegründet. Bald waren die Schwestern des Ordens in vielen Ländern zu finden, überall, wo es Armut und Elend gab. 1997 starb Mutter Teresa mit 87 Jahren. Doch die Arbeit des Ordens geht weiter.



Mutter Teresa hilft einem alten Mann, Indien, Kalkutta 1979.



Ordensschwester der Missionarinnen der Nächstenliebe versorgen bedürftige Menschen mit Lebensmitteln, Indien, Kalkutta 2000.

**Arbeitsauftrag**

- Lest einander den Bericht über Mutter Teresas Berufung vor. Diskutiert folgende Fragen:
- Wie erlebt Mutter Teresa ihre Berufung? Wozu fühlt sie sich berufen?
  - Was erinnert euch an Jeremias Berufung? Wo seht ihr Unterschiede?

AH JuKi / 1 Der Prophet Jeremia  
© Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich

M1.8

**Ralf III**



Georg Baselitz, Ralf III (1965) © Georg Baselitz, Courtesy Galerie Michael Werner, Köln und New York

AH JuKi / 1 Der Prophet Jeremia  
© Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich